

Wohin geht der Jungbusch? Erfordernisse und Lösungsvorschläge

1. Sicherheit und Ordnung

- (1) Fortführung der verstärkten Reinigungstätigkeiten in öffentlichen Räumen (insbesondere Spielplätze, Promenade) insbesondere nach Wochenenden
- (2) Unverzögliche Beseitigung von Schäden im öffentlichen Raum (insbesondere Promenade und Außenanlagen der Jungbuschhalle plus X)
- (3) verstärkte Präsenz von KOD und Polizei im Stadtteil zur Erhöhung des regelgerechten Verhaltens und der (subjektiven) Sicherheit

Hinweise und Konkretisierungen:

- a) Wichtig: Konzertierte Aktion notwendig.
- b) Es geht darum, dauerhaft wirksame Maßnahmen gegen massive Regelverstöße zu finden.
- c) Konsequentes Vorgehen auch gegen kleine Regelverstöße kann erzieherisch wirken.
- d) Verpflichtung von Hauseigentümern zur Gehwegreinigung, ggf. mit Bußgeldern, Ersatzvornahme.
- e) Verpflichtung von Hauseigentümern zur Aufstellung ausreichender Müllbehälter, ggf. Schätzung der Anzahl der Bewohner, ggf. Bußgelder, Ersatzvornahme
- f) Wichtig: Schnelle Reaktion auf Verschmutzungen, Beschädigungen
- g) Verpflichtung von Hauseigentümern zur Beseitigung von Verunreinigungen und Beschädigungen von Gebäuden, Fenstern etc. zur Vermeidung eines verwehrten Gesamteindrucks und zur Abwehr von Taubenbefall
- h) Bei Befall mit Tauben, Ratten, Kakerlaken etc.: Schnelle und konsequente Anordnung von Überprüfungs- und Bekämpfungsmaßnahmen, Anordnung von Maßnahmen zur Verhinderung des Befalls (zerstörte Scheiben, zerstörte Dächer etc)
- i) bei gesundheitlich bedenklichen Wohnzuständen: Räumen und Verschließen der Häuser, Anordnungen gegen Hauseigentümer
- j) zur Bekämpfung von Mietwucher: Befragung von Mietern nach gezahlten (Cash-)Mieten, Schätzung der Einnahmen durch Finanzamt, Besteuerung
- k) konsequentes Vorgehen gegen Verursacher von Verschmutzungen, z. B. Hundehalter, ggf. Bußgelder

2. Zusammenleben, Integration und Bildung

- (1) Fortführung der bewohnergetragenen, nachbarschaftsstärkenden Treffpunktarbeit auf Spielplätzen und Freiflächen nach Wegfall der Förderung durch die Soziale Stadt am 31.12.2011.
- (2) Fortführung der gemeinschaftsstiftenden Aktivitäten, insbesondere im Bereich der sportlichen und soziokulturellen Integrations- und Bildungsarbeit, insbesondere mit Kindern, Jugendlichen und Familien nach Wegfall der Förderung durch die Soziale Stadt am 31.12.2011.
- (3) Ermöglichung spezifischer Bildungsangebote für Kinder aus bulgarischen Zuwandererfamilien in der Jungbuschgrundschule und im außerschulischen Bereich.
- (4) Einrichtung einer niederschweligen Beratungs- und Anlaufstelle im Quartier für Zuwanderer aus Osteuropa (Schwerpunkt bulgarische Zuwanderer) mit Schwerpunkt Beratung in Lebensfragen (Arbeit, Wohnen, Bildung, Gesundheit) und zur Klärung von Zukunftsperspektiven.
- (5) Einrichtung eines Runden Tisches "Zuwanderung von Menschen aus Bulgarien und anderen osteuropäischen Ländern, sowohl auf Ebene der Stadt Mannheim, als auch auf Stadtteilebene.

3. Wohnen und Stadtentwicklung

- (1) Ankauf von "Problemimmobilien" durch die Stadt Mannheim oder die GBG, um diese nach erfolgter Sanierung einer quartiersgerechten bzw. die Quartiersentwicklung positiv stimulierende Nutzung zuzuführen.
- (2) wirksame Kontrollen in den sogen. "Problemimmobilien" (gegebenenfalls Sanktionen) zur Wiederherstellung geordneter Wohnverhältnisse
- (3) Bildung einer Arbeitsgruppe "Ausgehen und Wohnen" unter aktiver Beteiligung von Bewohnern, Gastronomen und Kulturschaffenden zur Regulierung von wohnumfeldbelastenden Freizeitaktivitäten mit dem Ziel der Stärkung des Jungbuschs als Wohnquartier und des fairen Ausgleichs von Interessen.
- (4) Verbesserung der Kommunikation bei Strukturprojekten wie das Kreativwirtschaftszentrum; vor allem frühzeitigere Information und intensivere Beteiligung der Bewohnerschaft. Ziel ist es, eine höhere Akzeptanz für die Strukturprojekte herzustellen, diese in den Stadtteil besser zu integrieren, insbesondere an den Schnittstellen der Kreativwirtschaft zur soziokulturellen Arbeit und zur Bildung.

erarbeitet von Bewohnern und Stadtteilorganisationen in der Initiative „Wohin geht der Jungbusch“ in Zusammenarbeit mit dem Quartiermanagement Jungbusch

17. Mai 2011